

Übersicht:

Hals:	ein durchgehendes Teil bis zum Korpusende
Gesamtlänge:	118 cm
Bünde:	21
Bundhöhe:	2 mm breit/1 mm hoch
Halsbreite:	1. Bund: 4,4 cm 5. Bund: 5,0 cm 12. Bund: 5,7 cm 21. Bund: 6,2 cm
Mensur:	86,4 cm
Saitenlage am 12. Bund:	E-Saite: 2,8 mm G-Saite: 2,2 mm
Tonabnehmer:	1 geteilter
Lautstärkeregl.:	1
Tonregler:	1
Mechaniken:	verstellbar



Ich höre schon wieder meine Feinde brüllen: Der doofe Roesberg testet schon wieder einen Flanger - und ausgerechnet noch einen von Ibanez, wo er doch vor ein paar Monaten schon einen unter die Lupe genommen hat!

Nein, liebe Freunde, das neue Flanger-Modell von Ibanez, Typenbezeichnung

schiedene Effekte.

Der Flanger hat eine einmalige Delay-Einheit zur Zeitverzögerung. Ein Oszillator variiert die Verzögerungszeit (Vergleich: kurzes Berühren des Bandes). Er ist auch für die Tonhöhenchwankungen verantwortlich, die ja bei jeder Änderung der Verzögerungszeit entstehen. Somit haben wir die Imitation des Bandphasings-Effektes.

Der Ibanez Flanger FL 305 hat insgesamt 5 Regelmöglichkeiten, auf die ich gleich näher eingehen werde.

Rein äußerlich ist der FL 305 schon wieder kein Fußpedal mehr, er ist schon ein ansehnliches kleines Gerät, vergleichbar mit dem Equalizer oder Flying Pan aus dem gleichen Hause. Der Flanger ist nicht als Fußpedal zu bezeichnen.

Er hat einen Fußschalter zum Ein-/Ausschalten. Demnach sollte man ihn eigentlich doch auf die Erde stellen. Besser wäre es aber - und das ist mir während der Testzeit aufgefallen - wenn ein externer Fußschalter vorhanden wäre, da dann die Bedienungselemente besser zu erreichen sind, weil man den Flanger dann in Griffhöhe aufstellen kann. Wenn man ihn direkt an den Mixer anschließt, kann das natürlich entfallen.

Der Flanger wird über zwei Klinkenbuchsen angeschlossen. Das Gerät wird



FL 305, ist eine größere Ausführung mit zwei zusätzlichen Regelmöglichkeiten, wodurch zusätzliche Effekte und eine weitere Bandbreite erzeugt werden können.

Noch mal eine kurze Erklärung, was ein Flanger alles kann: Er täuscht den Studioeffekt der Bandphasen vor. Dort werden zwei gleich bespielte Bänder zur gleichen Zeit abgefahren, das eine Band wird kurz berührt. Durch die dann entstehende zeitliche Verzögerung überschneiden sich eine Menge Frequenzen, löschen sich aus oder verdoppeln sich. Je nach Verzögerungszeit entstehen ver-

mit 2 9 Volt-Batterien betrieben. Der Stromverbrauch ist - im Vergleich mit seinem Vorgänger - etwas niedriger geworden. Die Batterien halten länger als beim alten Modell. Dennoch werden sich die Bastler ein Netzgerät besorgen, um unabhängiger zu werden. Hauptsächlich wegen der Verwendung von Batterien ist das Gerät wohl so preiswert herzustellen; es kostet nämlich nur 440,-DM. Das ist - im Vergleich zu anderen Fabriken - wirklich fast geschenkt! Nun zu den Regelmöglichkeiten des FL 305:

SPEED: Der Speed-Regler ist für die

Geschwindigkeit eines Oszillators verantwortlich. Er hat einen Regelbereich von 0,08 bis 8,5 Hz. Dies reicht voll und ganz für den Normalgebrauch aus. Die besten Einstellungen im Test waren mittlere Geschwindigkeiten, also ca. 0,4 Hz (der Effekt wiederholt sich dann alle 2 Sekunden).

WIDTH: Dieser Regler ist für das automatische Flanging besonders wichtig. Er regelt den Verzögerungsbereich, den das Flanging durchlaufen soll. Im Test ist mir immer wieder aufgefallen, daß dieser Regler insbesondere für die Tonhöhen-schwankungen verantwortlich ist. Man muß mit diesem Regler besonders vorsichtig umgehen, da sich sonst das ganze Instrument verstimmt anhört.

REGEN: Diese Regeneration regelt den Anteil des gefangten Signals, welches nochmals auf den Eingang gelegt wird. Dadurch wird eine Art Intensität-Regelung erreicht. Der Effekt bekommt bei aufgedrehtem Regler mehr Tiefe und Fülle. Diese 3 Regler waren auch beim kleineren Flanger 303 zu finden. Die beiden jetzt kommenden Regler sind allerdings neu:

DELAY TIME: Dieser Regler ist für die Verzögerungszeit verantwortlich. Dadurch auch gleichzeitig für den Frequenzbereich des Flangings. Denn je kürzer die Verzögerung desto höher liegt der Fre-



Dieter Roesberg

quenzbereich, in dem das Flanging wirkt. Je länger die Verzögerung desto tiefer liegt der Frequenzbereich, in dem sich die Frequenzen auslöschten. Die Verzögerungszeit ist variabel von 0,8 - 16 msec; ein Echo, das mit normalem Gehör kaum wahrnehmbar ist, aber völlig ausreicht, um den Flanging-Effekt perfekt zu erzeugen.

Der Delay Time - Regler hat vollaufgedreht die kürzeste Verzögerung. Für Flanging-Effekte empfiehlt sich eine Stellung zwischen 1/2 und 3/4. Nur für andere Effekt lohnt sich eine andere Einstellung. Schlaginstrumente werden besser gefangt, wenn man die Delay

Time länger macht, der Frequenzbereich tiefer liegt.

DELAY LEVEL: Dieser Regler mischt das Signal des Flangers mit dem trockenen, ungefangten Signal. Die Stärke des Effektes ist hiermit (zum erstenmal bei einem Gerät dieser Größenordnung) regelbar. Für normale Effekte haben sich beim Test Einstellungen kurz vor vollaufgedreht am sinnvollsten erwiesen. Je nach Instrument (z. B. Keyboards) kann aber ein Herunterregeln sehr positiv sein.

ZUM SOUND

Der Ibanez Flanger hatte im Test einen guten Sound und eine Menge verschiedener Varianten. Am schönsten war während der fast vierwöchigen Testdauer wieder einmal der ursprüngliche Flanging-Effekt. Der Ton bleibt sauber, klar; die Höhen blieben unverzerrt. Und dennoch hatte man das Gefühl, der Ton drehe sich in sich selber; gleichzeitig röhrt der Ton und schwebt irgendwo in der Luft herum. Diesen Sound bekommt man bei folgender Einstellung: (0-10) Speed auf 4, Width auf 8, Delay Time auf 9, Regen auf 6 und Delay Level auf 9.

Verlangsamt man die Geschwindigkeit ein wenig und verkleinert den Bereich des Oszillators, während man die Verzögerungszeit verlängert, erhält man einen Effekt, der den rotierenden Speakern eines Orgel-Kabinetts sehr nahe kommt. Die Einstellung: Speed auf 3, Width auf 9, Regen auf 8, Time auf 6 und Level auf 9.

Eine Erhöhung der Geschwindigkeit erzeugt den gleichen Effekt, aber mit schnell rotierenden Speakern. Auch hier hat der Flanger im Test ausgezeichnet abgeschnitten.

Eine Art Dopplungseffekt erreicht man, wenn man eine lange Verzögerung wählt und den Flanging-Effekt nur minimal hält. Durch die Verzögerung und die leichte Tonhöhenschwankung entsteht in der Tat ein Effekt, als ob zwei einzelne Instrumente dasselbe spielen. Das eignet sich natürlich hervorragend für das Solospiel; andererseits aber auch dazu, aus einer sechssaitigen Gitarre eine zwölf-saitige zu machen - wenngleich auch dann ein wenig die Höhen fehlen, die ja jede zwölf-saitige Gitarre durch die zusätzlichen Saiten bekommt.

Die Testeinstellung war hier: Speed auf 1, Width auf 1, Regen auf 2, Time auf 1 und Level auf 9.

Die Nebengeräusche des Flangers hielten sich während der Testdauer in Grenzen, obgleich im Leerlauf doch eine Menge an Rauschen nicht zu überhören war. Alles Rauschen wird natürlich auch mitgefangt.

IBANEZ FLANGER MODELL FL 305

Ich habe auch den neuen Flanger von Ibanez auf der Bühne getestet und war sehr zufrieden. Die Sounds sind allesamt brauchbar, das Testgerät war zuverlässig und fiel nicht aus. Die Nebengeräusche müssen aber noch reduziert werden. Natürlich kann man den Flanging-Effekt auch manuell erzeugen: Der Width-Regler wird voll aufgedreht und der Delay Time - Regler nach Belieben hin und her. Alle Regler werden wie beschrieben eingestellt. Eine Menge anderer Abwandlungen sind möglich, aber es sollte jedem Musiker überlassen bleiben, im stillen Kämmerlein nach neuen Sounds zu suchen.

GESAMTURTEIL

Der neue Flanger von Ibanez mit der Bezeichnung FL 305 ist als Verbesserung des Vorgängers anzusehen. Der eigentliche Flanging-Effekt ist absolut perfekt und nicht zu schlagen, die Variationsmöglichkeiten sind ausreichend. Die Nebengeräusche müssen auf jeden Fall reduziert werden.

Das Gerät ist für Gitarre, Keyboards und P.A.-Gebrauch zu empfehlen.

Ein kleiner Wermutstropfen fällt natürlich in das Testergebnis wegen der beiden Batterien, die verwendet werden müssen. Ein Netzteil wäre natürlich auf jeden Fall besser.

Testergebnis: 2

Preis: 440,--DM

Übersicht:

<i>Input Level:</i>	<i>- 5 dB</i>
<i>Eingangsimped.:</i>	<i>470 kOhm</i>
<i>Ausgangsimped.:</i>	<i>10 kOhm</i>
<i>Dynamischer Bereich:</i>	<i>- 80 dBm</i>
<i>Verzögerung:</i>	<i>0,8 - 16 msec.</i>
<i>Geschwindigkeit d. Oszillators:</i>	<i>0,08 - 8,5 Hz</i>
<i>Regler:</i>	<i>Speed</i>
	<i>Width</i>
	<i>Regen</i>
	<i>Delay Time</i>
	<i>Delay Level</i>

